

Inhalt

29. 4. 2008

1. Die grossen Indianermaler, Bericht von Gerhard Zbinden
2. „Die Taschenuhr des Anderen“ v. W.Olbrich nun als Hörbuch
3. KMF-Freunde Treffen in Wien Bericht von Thomas Maurer
4. Hoppe, ein May-Nachkomme in der Schweiz von W. Olbrich
5. Mein Hobby Karl May von CH-KMF Gerhard Zbinden
6. Karl May à la Schweiz, eine Papa-Moll-Winnetou-Story
7. Die echte Quelle, W.Brauneder zu W.Olbrichs „Felsenburg-Bild“
8. KMM-Newsletter und andere Aktualitäten
9. Verschiedenes – Karl May in Schriftsteller-Erinnerungen
10. Buchverkauf
11. Schlusspunkt Beilage INDIAN LAND Prospekt

1. Grosse Indianermaler

Zum Referat in Luzern von Gerhard Zbinden

Am Samstag, 29.03.2008 fand in Luzern das Treffen der CH-KMF zum Thema „Die grossen Indianermaler“ statt. Als Neumitglied erhielt ich gleich die Aufgabe, darüber zu berichten. Zuerst vorweg, nachdem ich auf meinem Weg von Bern nach Luzern auf der Asphaltprärie unseres hochgelobten Autobahnnetzes zwei Staus entronnen war, gelangte ich leicht verspätet zum Mittagessen ins Zunfthaus zu Pfistern. Hier wurde ich herzlichst durch Elmar Elbs und die weiteren CH-KMF-Mitglieder begrüsst. Nach dem Mittagessen versammelten wir uns im Bankettsaal des Zunfthauses. In der Folge trafen noch weitere Mitglieder ein, so dass sich doch trotz des Traumwetters eine stattliche Teilnehmerzahl von 18 summierte. Nach der Begrüssung begann Elmar mit dem hochinteressanten Vortrag über die Indianermaler Georg Catlin, Karl Bodmer, Balduin Möllhausen, Peter Rindisbacher und weitere. Leider war der Sonnenschein nicht gerade optimal für den Hellraumprojektor, denn durch die vehemente Helligkeit kamen die wundervollen Bilder nur teilweise zu Geltung. Sie konnten jedoch nach dem Vortrag in diversen aufgelegten Büchern bewundert werden.



Mich persönlich beeindruckte die Geschichte die Elmar über Balduin Möllhausen schilderte. Dieser war nicht nur Maler sondern auch Schriftsteller und

war tatsächlich schon in seiner Blütezeit in Amerika. Im Gegensatz zu unserem Karl May erlebte er einiges selber und schrieb auch entsprechende Bücher. Laut Wikipedia war er sogar einer der bedeutendsten Autoren im Bereich des Abenteuerromans des 19. Jahrhunderts und er dürfte Karl May sicherlich stark beeinflusst haben. Möllhausen soll sogar May, ohne dessen Namen zu nennen, einen Plagiator genannt haben. Es kann schon sein, dass May vielleicht zwischendurch abgekupfert hat, aber wäre Karl May in den 1860-er und 1870-er Jahren wirklich in den Staaten gewesen, wer weiss ob die Figuren Winnetou, Nscho-tschi, Old Shatterhand zu diesen Romanhelden geworden wären wie wir sie alle kennen? Jedoch hat mich der Möllhausen doch neugierig gemacht und ich werde sicher auch nicht umhin kommen auch ihn noch näher zu entdecken.

Der Vortrag von Elmar wurde mit grossem Applaus gefeiert. Es gab danach eine kurze Pause in der man die diversen aufgelegten Bücher, Antiquitäten und Kalender bewundern konnte.



Beim Bewundern der aufgelegten Buchschätze

Unter anderem fiel mir dabei ein Kalender und ein Buch von Klaus Dill auf, welcher die Karl-May Helden in einer eindrücklichen Art und Weise gemalt hat. Im Weiteren war es für mich interessant zu sehen aus welchen Sparten die Karl-May-Freunde zu diesem Hobby gestossen sind. Die einen haben den Weg vom Literarischen und die anderen vom Cineastischen gefunden. Ich selber kann mich zu den Allroundern zählen, ich liebe die Bücher, die Filme, Hörspiele wie auch die Festspiele. Nach der Pause berichtete Thomas Maurer über das Karl-May-Film-Freunde-Treffen in Wien von anfangs März. Die Schilderungen von Thomas machten Appetit darauf, ein nächstes Mal auch dabei zu sein. Als Stargast des Treffens sei Karin Dor vorgesehen gewesen, welche jedoch wegen Terminkollisionen verhindert war. Aus diesem Grunde wurde als Ersatz Dunja Rajter eingeladen. Man sei

zwar zuerst eher skeptisch gewesen, sei jedoch absolut positiv überrascht gewesen über die herzliche Art und Weise, welche dann Dunja Rajter versprühte. Sie sei ein Star zum Anfassen gewesen und habe Karin Dor mehr als nur ersetzt. Im Weiteren habe man diversen Vorträgen lauschen können und natürlich habe man auch zwei Karl-May Filme zu Gemüte führen können. Auch sei die Sammlerbörse einmal mehr ein Erlebnis gewesen. Thomas und ein Kollege haben selber auch einen Stand gehabt und konnten einige gute Geschäfte machen. Thomas kritisierte die teils überhohen Preise die für die diversen Sammlerstücke geboten wurden. Dies habe jedoch dazu geführt, dass er und Reto dafür umso besseren Anklang bei den Sammlern fanden. Auch zeigte Thomas uns ein Foto von einer Original nachgebauten Silberbüchse. Aber auch hier kann man dazu nur sagen; der Preis macht heiss.

Nach diesen Ausführungen konnte ich mich auch noch vorstellen und schildern wie ich zu Karl May gekommen bin. Darüber schreibe ich noch im Bericht über mein Hobby.

Danach fachsimpelten wir noch in kleinen Gruppen und die letzten trennten sich um 1730 mit einem Foto vor dem Wasserturm in Luzern.



Karin Ryffel, Gisela Scheffel, Gerhard Zbinden, Thomas Maurer, Elmar Elbs und Andreas Oberli auf dem Reusssteg in Luzern.

Dies war ein sehr schöner Nachmittag unter Gleichgesinnten und ich freue mich auf die nächsten Anlässe.

2. Karl-May-Drama

Vom Drama in einem Akt zum Hörbuch von Meike Anders

Wie bereits durch ein Rundmail informiert, schuf Meike Anders, eine engagierte KM-Freundin mit einer kleinen Freundesgruppe, zu der aber hochkarätige Schauspieler der Landesbühne Sachsen

gehören, aus dem Theaterstück ein wunderbares Hörbuch. Dies ist für Willi Olbrich, als Autor und „Erfinder“ und uns Schweizer-Karl-May-Freunden, die bei der Uraufführung in Wien 2006 und dann im selben Jahr auch in Luzern dies als halbszenisches Sprechtheater aufführten, eine Ehre. Was schon bei unserem laienmässigen Spiel gut zum Ausdruck kam, bringt nun Jean-Marc Birkholz als Sprecher perfekt und professionell zum Ausdruck. Obwohl, für mich wirkt der Richter etwas zu stringend im Tonfall, alle anderen sechs Rollen, das Schicksal, Karl May, der Staatsanwalt, Scheunpflug, Gendarm und Gerichtsdiener sind sehr differenziert gesprochen. Das gesamte Hörbuch nimmt 46 Minuten in Anspruch und es wäre zu wünschen, dass noch recht viele von dieser Chance, eine baldige Rarität zu erwerben, Gebrauch machten. Der Preis der Hörbuch-CD beträgt samt Textheft, einigen Uraufführungsszenefotos, Porto und Verpackung nur Fr. 20.-.

3. KMFF & Dunja Rajter

Bericht vom 6. Österreichischen Karl-May-Filmfreunde Treffen in Wien Gross-Enzersdorf von Thomas Maurer

Zu diesem Treffen vom 14. - 16. März 2008 in Gross-Enzersdorf bei Wien fand sich eine stattliche Schar Schweizer-Karl-May-Freunde nebst über 300 Teilnehmern aus acht Ländern im Hotel „Am Sachseingang“ ein. Nicole und Reto Schöni, Karin Ryffel, Gisela Scheffel, Corinne Flückiger und Manuel Bassi, Gaby Hasler, Friedrich und David Baggenstos sowie Gaby und Thomas Maurer reisten per Auto, Bahn oder Flugzeug an.

Am Freitag, 14. März wurden wir zunächst zum Empfang ins Rathaus Gross-Enzersdorf geladen und von Kulturstadtrat Johann David begrüsst. Umrahmt von Winnetou-Filmmelodien - dargeboten von der Musikschule Gross-Enzersdorf - hiessen uns sodann Erich und Monika Hammerler willkommen.

Während einer Talkrunde mit den Ehrengästen Vlado Tadej (Kulissenbauer der Winnetou-Filme), Meike Anders (Hörspielproduzentin), Nicolas Finke (Redaktor Karl May & Co.) und Jole Petricevic (Manager Hotel Alan, Kroatien) erfuhren wir Neuigkeiten aus der Karl-May-Welt. Am Nachmittag startete das reichhaltige Programm mit Impressionen von den Winnetou-Film-Drehorten in Kroatien und einem sehr interessanten Vortrag über die Werktreue in KM-Comics v. Horst-Joachim Kalbe, Hildesheim. Während der traditionellen Karl-May-Auktion am Abend wurde so manche Trouvaille vor allem aus der Filmwelt angeboten. Gesteigert wurde nur auf wenigen Stücken, vieles wechselte zum Einstands-

preis den Besitzer und einige Objekte fanden überhaupt keinen Abnehmer.

Den Höhepunkt bildete eine original nachgebaute Film-Silberbüchse. Das Schmuckstück ging während der Besichtigung durch viele Hände,



fand aber dann trotzdem keinen Abnehmer. So mancher Filmfan liess sich aber mit dem Gewehr Winnetous ablichten.

Bei der anschliessenden Karl-May-Movie-Night gab es auch wieder für Filminteressierte und Literaturliebhaber einiges zu sehen, so unter anderem einen Film über den Karl-May-Verlag Bamberg (Entstehung der Grünen Bände) und einen privaten Super8-Film von Götz George über die Dreharbeiten zum Film „Winnetou und das Halbblut Apanatschi“. Sogar der Videoclip einer Rockband wurde gezeigt, in dem Erich Hammerler als Winnetou auftritt.

Am Samstag, 15. März, konnte während des ganzen Tages eine Ausstellung begutachtet werden: Da gab es Bilder von Stargast Dunja Rajter, wunderschöne Foto-Impressionen von der Winnetour 2008 - präsentiert von Reto Schöni - sowie viele Bilder zum Comic-Vortrag von Horst-Joachim Kalbe. Beim Filmrätsel mussten die Namen von Nebendarstellern den entsprechenden Filmrollen zugeordnet werden, was nur für ganz eingefleischte Filmfreaks möglich war.

Auf der Sammlerbörse konnte ausgiebig nach Schätzen gestöbert werden, um die eigene Sammlung zu vervollständigen. Es wurden aber auch Neuheiten angeboten, wie das Buch „Auf den Spuren Winnetous in Kroatien“ von Vlado Tadej und das Sonderheft von Karl May & Co. zu den Dreharbeiten des letzten Winnetou-Films. Für uns Schweizer war der Höhepunkt natürlich das neue Hörbuch zum Stück von Willi Olbrich „Die Taschenuhr des andern“. Wohl zum ersten Mal gab es an der Börse auch einen Schweizer Tisch, wo Reto und Thomas mit Unterstützung der Ehefrauen ihr doppeltes Material feilboten. Am meisten gefragt waren auch wirklich die Schweizer Spezialitäten, nämlich die Sammelbilder und Alben

aus dem Eikon- bzw. Zylo-Verlag und die Kaffeerahmdeckeli-Serien.

Gleichzeitig fand ein reichhaltiges Programm statt mit einem Vortrag von Prof. Wilhelm Brauneder zum Thema „Dichtung-Überlieferung-Realität: Karl Mays Wilder Westen“, einem wunderbaren Diavortrag von Reto Schöni über die 4. Winnetour 2007 und einem Roundtable-Gespräch unter der Leitung von Dr. Hans Langsteiner zu Karl May im 21. Jahrhundert. Am Nachmittag referierte Erich Hammerler über die Faszination der Rüdelskarten, um anschliessend die Stargäste Dunja Rajter und Vlado Tadej während einer Talkrunde vorzustellen. Eigentlich war ja Karin Dor als Stargast angekündigt gewesen; sie hatte aber aus terminlichen Gründen kurzfristig abgesagt. Eingesprungen war Dunja Rajter, die mit ihrer charmanten und liebenswerten Art mehr als wettmachte, dass sie im Gegensatz zu Karin Dor nur zwei kleinere Nebenrollen als Saloonschönheit in den Filmen „Winnetou 1“ und „Unter Geiern“ bekleidet hat.



Talkrunde

Geduldig und mit viel Humor beantwortete sie alle Fragen, erfüllte jeden Autogrammwunsch und posierte mit den Fans für Fotos. Die familiäre Atmosphäre im Kreise der Winnetou-Freunde gefiel ihr sichtlich.

Zum grossen **Galaabend** erschienen dann auch noch die beiden Komponisten Martin Böttcher und Erwin Halletz. Sie beide sind bei den Wiener Treffen eigentlich nicht mehr wegzudenken.

Monika und Erich Hammerler führten wie immer sehr charmant durch den Abend und überreichten Dunja Rajter für ihre Verdienste um die Karl-May-Filme den **Crystal Eagle**.



Dunja Rajter inmitten von Vlado Tadej, Erwin Halletz und Martin Böttcher

Frau Rajter bedankte sich mit einer Showeinlage und gab zwei Lieder aus Ihrem Repertoire zum Besten. Im Showblock trat eine Indianer-Truppe aus dem neu entstehenden Winnetou-Dorf in Kroatien auf, dessen Initiator Hajduk Mralj fleissig Komplimente und Geschenke an verschiedene Personen verteilte, die ihn bei der Verwirklichung dieser Touristenattraktion unterstützen. Das gediegene Galabuffet fand regen Anklang und gespannt warteten wir anschliessend, welche Gewinn-Farbe für die grosse Karl-May-Tombola gezogen wurde, lockte der Gabentisch doch mit vielen tollen Preisen.



Ein Teil unserer TeilnehmerInnen, hier noch mit Karl Ebner

Bei „Lagerfeuergesprächen“ an der Bar und im Restaurant liessen wir den Tag ausklingen und so manche Freundschaft von früheren Treffen oder von Drehortreisen wurde wieder aufgefrischt.

Am **Sonntag, den 16. März**, verschoben wir uns per Shuttlebus mit dem bewährten Chauffeur Fritz Antes nach Deutsch Wagram ins nostalgische Filmtheater Avenue. Vor dem Kino erwartete uns ein Team vom ORF, um für die Sendung „Seitenblicke“ über das Karl-May-Treffen zu berichten. Neben den Stargästen wurden einige Fans zum Interview gebeten, so auch Gisela Scheffel.

Im Kino sahen wir uns einen uralten Werbevorspann zum Film „Das Vermächtnis des Inka“ an, danach den Film „Winnetou 1“ und nach kurzer Mittagspause eine wirklich tolle Kopie des letzten Winnetou-Films „Winnetou und Shatterhand im Tal der Toten“.



Der charmante Stargast Dunja Rajter

Das Filmfest endete mit einem lang anhaltenden Applaus für die Familie Hammerler. Monika und Erich haben es mit technischer Unterstützung von

Sohn Julian einmal mehr verstanden, 3 wundervolle Tage in der Winnetou-(Film-)Welt auf die Beine zu stellen. Wir hoffen natürlich auf weitere solche Anlässe!

Während sich die Teilnehmer wieder in alle Winde zerstreuten, verabredeten sich Gisela, Karin, Schönis und Maurers am späteren Nachmittag in Wien zu einem Stadtbummel. Die beiden Wiener-Freunde Michl Berger und Wolfgang Forster, beides Teilnehmer der Winnetour 2007, erklärten sich spontan bereit, uns in Wien herumzuführen. Unter ihrer kundigen Führung schlenderten wir durch Wien und trafen zufällig auf das Ehepaar Plisch, welches sich uns spontan anschloss. Die Tour endete in einem gemütlichen Restaurant, wo wir bei Wiener Schnitzel und anderen Spezialitäten zusammensassen und das Wochenende ausklingen liessen. Während Schönis, Gisela und Karin sich auf ein paar weitere Ferientage freuen konnten, nahmen Maurers den Nachtzug zurück in die Schweiz. Der Abschied von Wien und unseren Freunden war sehr herzlich - wir freuen uns aufs nächste Mal!

4. KM in der Schweiz

Oskar Hoppe, ein Neffe von Karl May sorgt für eine interessante Sachsen-Auswanderergeschichte in das Land der Eidgenossen. Dieser Forschungsgeschichte hat sich unser CH-KMF Willi Olbrich angenommen. Und daraus ergab sich dann, mit Start 2005, eine spannende Spurensuche. Im Januar schloss Willi seine Forschung ab und ich ergänzte den Artikel mit der grafischen Darstellung der Ahnentafeln. In der Nummer 155 der „Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft“ wurde diese Arbeit mit einem Artikel publiziert. Willi Olbrich und ich beschlossen nun, diesen 16seitigen Bericht in einem Sonderheft der Schweizer-Karl-May-Freunde mit einem weiteren Artikel, der das abenteuerliche Leben des Inner-schweizer Amerikauswanderers **Jost M. Huber** und dessen Teilnahme an den Indianerkämpfen von 1868 beinhaltet, im Herbst 2007 heraus zu bringen.



5. Mein Hobby Karl May

Gerhard Zbinden,
Ostermundigen

Wie ich
Karl May oder dieser
mich entdeckt hat.

Dies war schon in ganz
jungen Jahren, anfangs der
70er Jahre.



In der ersten Klasse war ich im Fach Lesen ein so genannter Problemfall. Meine Lehrerin empfahl meiner Mutter mit mir zünftig zu üben. Es wurde ein Alphabet-Buch gekauft und mit diesem gewann ich Freude am Lesen. Irgendeinmal erhielt ich ein Taschenbuch des Ueberreuter-Verlages geschenkt. Ich kann mich zwar nicht mehr erinnern, welches Buch es war. Es dürfte mit ziemlicher Sicherheit ein Winnetou-Buch gewesen sein. Und von da an hatte es mich gepackt und ich verschlang die Bücher mit Begeisterung. Es kam soweit, dass in der 4. Klasse angesagt war, dass wir jeden Tag aus einem Buch immer 3 Sätze abzuschreiben hatten. Das Ziel war, dabei möglichst fehlerfrei abzuschreiben. Für mich klar, dass Karl May mir behilflich war. Mit Winnetou I und der ersten talentierten Versuche von Charley in St. Louis bei Mr. Henry hatte ich die passende Vorlage. Dies gelang mir so gut, dass ich der Erste der Klasse war, welchem diese Abschreibübung erlassen wurde. Das Buch wurde jedoch von mir nicht zu Seite gelegt, sondern selbstverständlich fertig gelesen. Zu dieser Zeit wurden natürlich auch die Winnetou-Filme zwischendurch im Fernsehen gezeigt und da war es natürlich absolute Pflicht diese zu sehen. Ich konnte sogar einen Winnetou-Film einmal in einem Kino in unserem Städtchen sehen. Praktisch monatlich am 1. Mittwoch war ein Jahrmarkt und am Nachmittag wurden immer Jugendfilme aufgeführt. Da wurde auch der Film Winnetou und das Halbblut Apanatschi gezeigt. Zum damaligen Zeitpunkt war ich ja noch so richtig naiv und habe anfangs gemeint, die beiden Pelzjäger Pinky und Sloan seien der Dicke Jemmy und der Lange Davy. Diese Naivität wurde brutal zerschlagen, als sie nach dem Fund des Goldstückes zu leidigen Banditen wurden. Trotzdem blieb der Film für mich damals in guter Erinnerung. Jetzt mit dem Abstand von einigen Jahren habe ich

natürlich die Qualität der Filme auch gelernt einzustufen. Dieser Film war definitiv nicht gerade ein Meisterwerk, aber er ist trotzdem schön.

Auch in dieser Zeit, Ende der 70er, wurde auch die Kara Ben Nemsis Serie mit Karl-Michael Vogler und Heinz Schubert wieder einmal wiederholt. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich auch die ersten 6 Bände durchgelesen und war natürlich bestens orientiert und begeistert von der sehr nahen Version zu Karl May. Ich habe zwar erst die letzten paar Folgen der zweiten Staffel gesehen, aber die war für mich damals top. Inzwischen gehören die Winnetou-Filme und die Kara Ben Nemsis Staffeln zu meiner DVD-Sammlung. Die in den 60er Jahren gedrehten Orientabenteuer mit Lex Barker und Ralf Wolter habe ich bewusst nicht in der Sammlung. Nichts gegen Lex Barker und ganz klar in der Rolle des Old Shatterhand unerreichbar, aber in den Orientabenteuern wirkt er für mich unglaublich. Den Hauptgrund macht für mich vor allem die Kleidung aus, die Lex Barker in diesen Filmen trug, erinnerte irgendwie stark an den Wilden Westen. Trotzdem, wenn einer dieser Filme im Fernsehen läuft; Pflichtkonsum!

Wie das so ist in den Jugendjahren um 17 entwickelte ich natürlich andere Interessen und Karl May rückte etwas in den Hintergrund. Doch losgelassen hat er mich nie und immer wieder packe ich ein Buch von ihm und lese es. Ich gehöre nicht zu den vergifteten Sammlern, auch wenn das meine Lebensgefährtin zwischendurch behauptet, schliesslich habe ich längst nicht alle Bücher von Karl May, aber ein paar sind es schon.

Zu meinen literarischen Höhepunkten zähle ich natürlich ganz klar die bekannten Romane, aber auch Passagen aus einzelnen Texten. Interessant auch die verschiedenen Versionen, welche eine Erzählung durchmachte. Zum Beispiel die Geschichte des Ölprinzen von New Venago, wo der Titelheld in einer ersten Fassung die Tochter des Prinzen rettet, später in Old Firehand dessen Tochter Ellen, in die er sich verliebt und in der Endfassung in Winnetou II, wo er Harry den Sohn Old Firehands rettet. Oder auch die Geschichte vom Mistake-Cañon, welche Karl May aufgrund einer Originalzeichnung von G. Montbard verfasste. Diese Erzählung fand später Platz in Old Surehand.

Im Weiteren bin ich seit 5 Jahren begeisterter Besucher der Karl-May-Festspiele in Bad-Segeberg. Im grossen und Ganzen sind die Spiele May-mässig. Zwischendurch haben sich in den letzten Jahren aber immer wieder Figuren eingeschlichen, welche auf den „komödiantischen“ Textschreiber Michael Stamp zurückzuführen sind. Ueber seinen Humor kann man sich schwer streiten, vor allem wenn man weiss,

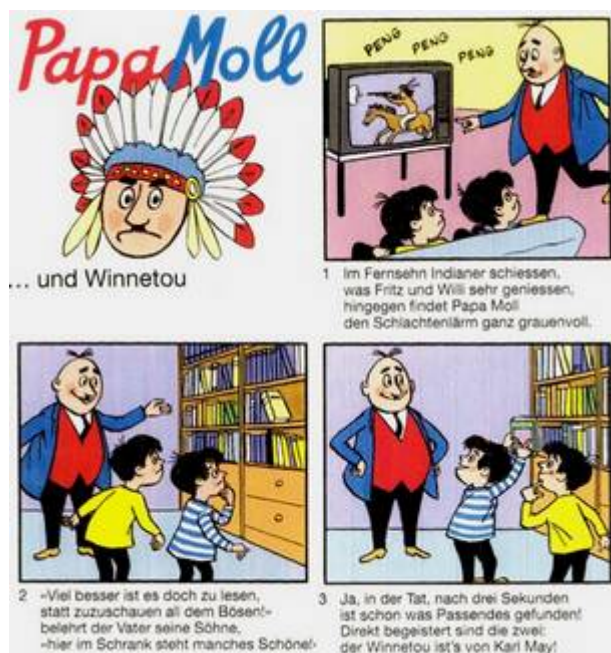
dass Karl May immer drollige Kerle in seinen Romanen hatte und sein feiner Humor wesentlich besser den Spielen anstehen würde. Auch machte mir der etwas alte Winnetou Gjoko Mitic etwas Mühe, da unser Winnetou nicht gerade 70 Jahre alt wurde. Mit dem neuen Darsteller Erol Sander ist das Bild wieder zurechtgerückt.

Auch habe ich kürzlich den vom Hörverlag produzierten Orientzyklus auf 12 CDs erstanden. Dieser Zyklus wird mit ca. 140 Stimmen gesprochen und umfasst die ersten 6 Bände. Ein absoluter Hörgenuss, in welchem meiner Ansicht nach nur ein Wermutstropfen vorhanden ist, welcher auf der letzten CD ist. Dort wird das Abenteuer beim Köhler Scharka in ca. 5 Sätzen abgetan. Vermutlich musste dort gekürzt werden, sonst hätte noch eine 13. CD gemacht werden müssen. Aber insgesamt 11 Stunden packende Unterhaltung. Hier kann man wirklich sagen, toll!!!

Aus meinen Ausführungen ist zu erkennen, dass ich bei Karl May als Allrounder bezeichnet werden kann. Ich schätze die eigene Fantasiewelt beim Lesen, die herrlich umgesetzten Bilder in den Filmen, das tolle Spektakel bei der Amphitheateratmosphäre beim Kalkberg und das intensive Erlebnis des Hörspiel mit dem Kopfhörer, wo man das Gefühl wie beim Lesen erhält, man ist dabei.

6. Karl May à la Schweiz

Die untenstehende Papa-Moll-Bildergeschichte wurde von Edith Oppenheim-Jonas 1994 im Band 8 publiziert



7. Die echte Quelle

Prof. Willi Brauender, Wien, liest als Mitglied bei uns Schweizer-Karl-May-Freunden ebenfalls die INFOs. Er hat mir nun als Ergänzung zu Willi Olbrichs Bildfund folgende Zeilen geschrieben.



In verdienstvoller Weise hat diese Zeitschrift (INFO 2/2008, S. 8) eine Abbildung abgedruckt, die dem Deckelbild von „Die Felsenburg“ verblüffend ähnlich sieht. Auf ihm erhebt sich bekanntlich ein imposanter Felsklotz offenkundig als Solitär aus einer Ebene, die mit einem mäßigen und gleichmäßigen Höhenzug weit im Hintergrund angedeutet ist. Die Wände des Felsens sind zerklüftet, an seinem Fuß hat sich Geröll angesammelt. Er ist im Gegensatz zu besagter Abbildung sozusagen zum Zwecke der Erzählung abgeflacht und trägt eine Hütte. Seine imponierenden Ausmaße unterstreichen im Vordergrund zwei winzige Figuren, nämlich Pferde, eines trägt einen Reiter.

Dieses Deckelbild scheint nun jener Abbildung nachempfunden zu sein, die in dieser Zeitschrift, wie gesagt, abgedruckt wurde. Als Quelle ist angegeben: Max Mittler, Eroberung eines Kontinents, 1968. Dies ist nun nicht die ursprüngliche Quelle. Die Abbildung ist gute 80 Jahre älter und findet sich in dem Werk von Robert von Schlagintweit, Die Santa Fe- und Südpazifikbahn in Nordamerika, Köln 1884, S. 168. Darüber habe ich in Karl May & Co 101/September 2005, 57 ff., berichtet. →



Leider ist hier die Abbildung bei weitem nicht so gut ausgefallen wie in dieser Zeitschrift, so daß ein Hauptindiz für die Annahme, bei der Illustration handle es sich um eine Vorlage für das Deckelbild der „Felsenburg“, nicht sichtbar ist: Auch bei Schlagintweit gibt es zwei Figuren, nämlich Reiter im Vordergrund wie sie sich auch auf besagtem Deckelbild wiederfinden! So ist es ein Verdienst dieser Zeitschrift, die Vorlage, wenngleich zufolge der Übernahme aus Mittlers Buch aus zweiter Hand, besser abgedruckt zu haben. Bei Schlagintweit dient die Abbildung übrigens mit zur Beschreibung des Bundesstaates Colorado.

Meiner Vermutung, die Illustration bei Schlagintweit könnte das Deckelbild von „Felsenburg“ inspiriert haben – gerade der Reiter wegen – wurde von Wolfgang Hermesmeier und Stefan Schmatz widersprochen (Karl May & Co 102/2005, 32). Beide vermuten als Vorbild eine Illustration in den „Illustrierten Reiseerzählungen“ (1911) von Claus Bergen, die Lindeberg, dem Illustrator des Deckelbildes „auch in weiterer Hinsicht als Vorlage diente“. Tatsächlich ist die Parallelität zu diesem Bild größer als zu jenem von Schlagintweit (beziehungsweise Mittler). So verschiebt sich eigentlich die Frage dahingehend, ob nicht Schlagintweit die Vorlage für Claus Bergen abgab. Hermesmeier – Schmatz verweisen übrigens auf ihren zweiten Band der „Traumwelten“, wo man ihre Meinung wird „nachlesen können“. WB

8. KMM-Newsletter u. a.

Aufmerksame Internetbenutzer oder KM-Fans mit guten Freunde-Verbindungen kennen die verschiedensten Informationsquellen zu Aktualitäten aus der May-Szene. Eine wichtige und sachliche Quelle ist der Newsletter der Karl-May-Stiftung. Ralf Harder, unser CH-KMF, gehört der Forschungsgemeinschaft an und ist zudem Redakteur und Webmaster der verschiedensten Karl-May-Webseiten. (Er schuf und betreut techn. auch unsere Webseite!)

Dem neuesten KMM-Newsletter kann man Folgendes entnehmen:

Liebe Karl-May-Freunde, jährlich kommen viele tschechische Besucher in das Radebeuler Karl-May-Museum. Die Nähe zu Sachsen ermöglicht kurzfristige Tagesreisen. Die Entfernung zwischen Prag und Dresden ist bekanntlich deutlich kürzer als nach Köln. Es bestehen lediglich gewisse Sprachbarrieren. Der australische Karl-May-Forscher und Mediziner Dr. William E. Thomas, Mitglied unserer "Arbeits- und Forschungsgemein-

schaft Beobachter an der Elbe", hat mit seiner tschechischen Übersetzung der KM-Webseite und der beinhaltenden Biografie eine wichtige Lücke der Kommunikation nach Tschechien geschlossen.

Am Himmelfahrtstag, Donnerstag, dem 1. Mai 2008, startet ab 11 Uhr der Country-Frühshoppen im Karl-May-Museum als traditioneller Prolog zu den Karl-May-Festtagen in Radebeul. Bis 17 Uhr laden wir zu einem Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie ein.

Erstmals zu den Karl-May-Festtagen gibt es die Veranstaltungsreihe "Prominente lesen Karl May". Der Schauspieler Herbert Graedtke, der erste Old Shatterhand-Darsteller der DDR auf der Felsenbühne Rathen, wird um 12 und 13 Uhr Auszüge aus den Romanen Karl Mays vortragen. Musikalisch ist "Salbei's Saloon" mit live Countrymusik zu Gast. Eine Schülergruppe vom Gymnasium Freital wird um 11 Uhr ein Programm mit indianischen Liedern aufführen. Besucher können beim Basteln mit Lederarbeiten, dem Lösen des Familienrätsels und beim Bogenschießen mit Museumsindianer "Lonely Man" selbst aktiv werden. An unserem Grillstand "Sams Barbeque" gibt es Bisonwürste.

Der Herausgeber Ulrich van der Heyden, Privatdozent an der Humboldt-Universität Berlin, präsentiert einen Tag vor Himmelfahrt am 30. April 2008, 18.30 Uhr, im Karl-May-Museum "Das neue Lexikon der Indianer Nordamerikas" mit über 2.000 wissenschaftlich fundierten Stichworten. In diesem Werk erfährt der Leser alles Wichtige zur materiellen und geistigen Kultur, zur Geschichte und Lebensweise, Völkerkunde und Religion, Spiritualität und Umwelt der indianischen Bevölkerung der USA und Kanadas, aber auch zu historischen und gegenwärtigen bedeutenden Persönlichkeiten sowie deren wichtigsten Gegenspielern. Zahlreiche Stichworte beschreiben die aktuelle Situation der "ersten Amerikaner", Vertreter der gegenwärtigen Bürger- und Menschenrechtsbewegung, die heutige indianische Kunst und Ausstrahlungen des indianischen Lebens auf unsere Gesellschaft. Sie vermitteln einen Überblick über Selbsthilfeprojekte, wissenschaftliche Einrichtungen und die bedeutendsten Forscher. Schließlich findet der Leser Stichworte zu Ereignissen und Personen der nordamerikanischen Geschichte, die großen Einfluss auf die Geschehnisse der indianischen Bevölkerung ausübten, sowie zu Menschen, die ihr Leben und Werk den Indianern widmeten.

Diese Information passt zu unserem Jahresthema!

9. Verschiedenes

Wie ich in diesen Tagen von Freundin Marie Versini vernahm, wird sie anlässlich der Premiere am 25. Juli 2008 von „Im Tal des Todes“ nach Karl May in Winzendorf (bei Wiener Neustadt) ihre Jugenderzählung „Rätsel um N.T.“ signieren und anschliessend dem Spiel beiwohnen. Erich Hammerler, Organisator der Österreichischen Karl-May-Film-Freunde in Wien hat diese Präsentation ermöglicht. Wir wünschen schon jetzt viel Erfolg.

Karl May in aktuellen Autoren-Erinnerungen

Seit eh und je, und in letzter Zeit vermehrt, künden heutige Schriftsteller von ihren Leseerlebnissen bei und mit Karl May. Ich verweise dabei gerne auf eine Information von unserem CH-KMF und Bruder Gerold Zenoni aus dem Kloster Einsiedeln.

Da ist zuerst Martin Suter zitiert. Von ihm gibt es den Text, welchen er erstmals für „Lesehimmel“ schrieb und nun auch in die Anthologie „Die Schule des Lesens“ (Collection Büchergilde) Eingang fand. Dann sei auf das Buch von Peter Sodann „Keine halben Sachen“ (Ullstein) und auf Joachim Fests „Ich nicht“ (rororo) hingewiesen. Auch Theologe Hans Küng (80) schreibt von seinen Karl-May-Erlebnissen im ersten Band „Erkämpfte Freiheit – Erinnerungen“ (Piper)

Ein weiterer Mann der Religion hat auf seinen Lieblingsschriftsteller der Jugendzeit hingewiesen; Romano Guardini. In der Biografie „Romano Guardini (1885-1968) schreibt Hanna-Barbara Gerl:

„...Trotzdem: von anderer Seite gibt es eine Erhellung dieser Selbstdarstellung. Auch wenn sie, im Gegenzug zu Guardinis eigenen Erinnerungen, etwas zu farbig wirkt, sei sie doch „balancierend“ angefügt. Adam Gotton, Schulkamerad Guardinis, schloss mit ihm Freundschaft, besonders da sich die Guardini-Buben als Besitzer aller Karl-May-Bände herausstellten. „Es war aber nicht nur die gemeinsame Lektüre Karl Mays, was uns zusammenführte, die Guardinis hatten draussen vor der Stadt, gegenüber dem Friedhof, das ehemalige Velodrom gemietet, ein größeres Grundstück mit Rasenfläche, einem etwas verwilderten Garten, durch den ein dünnes Wasserlein floss, Mitten in der Herrlichkeit stand eine vieleckige Holzbaracke mit vielen GlasfensternHier lebten wir Karl May mit der ganzen Inbrunst unserer Tertianerherzen. Hier rauchten wir die Friedenspfeife, hier beschlossen wir genau nach der Gebrauchsanweisung in Winnetou Bd.1 Blutsbrüderschaft, hier bekam ich bei der Erstürmung des Dorfes der Kiowas derart ein Rasenstück an den Kopf, dass ich die Sterne des Himmels am hellen Mittag funkeln sah und in die blutigen Gräser der Prärie niedersank“.

10. Buchverkauf



Gerne weise ich nachfolgend auf einige interessante Buchtitel und deren Verkauf hin! Beim letzten Rundmail 3 war auch eine Liste angehängt.

Deutscher Hausschatz, mit El Sendador Fr. 150.-
 Pierre Brice, **Winnetou und ich**, signiert, neu Fr. 45.-
 Versini, **Ich war Winnetous Schwester**, sig. neu Fr. 52.-
 Versini, **Rätsel um N.T.** signiert, mit Porto Fr. 19.-
 alle CH-KMF-Broschüren inkl. Porto Fr. 8.- bei E.Elbs bestellbar

Wer noch ein signiertes Buch NT „Herzlichst von Nscho-tschi, Marie Versini“ wünscht, meldet mir dies umgehend. Ich habe noch **3 Stück** vorrätig.

Nochmalige Buchempfehlung von

Albert Lochers „**Mit Mark Twain durch Europa**“.

Dieses Buch, in welchem der Autor auch Bezug auf Karl May nimmt liest sich wunderbar und verdient den Kauf. Mark Twain hat ebenfalls wie unser Dichter ein bewegtes Leben und war ein fantastischer Erzähler und lässt sich nicht nur auf „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ reduzieren! Für **CH-KMF Fr. 40.-** plus Porto.

Bestellbar über den Autor:

A. Locher, Mattenweg 15, 3322 Urtenen-Schönbühl EE

11. Schlusspunkt



Ob Harry Potter oder Charly May - Spannung ist auf jeden Fall dabei!

